



von links nach rechts: **Ursula Finkelberg** (Schwester des Stifters Dr. Herbert Köhler) - **Brigitte Findeisen** (persönliche Nachfolgerin des Stifters Dr. Herbert Köhler) - Preisträger **Hans Wallat** - **Adolf Sauerland** (Oberbürgermeister der Stadt Duisburg) - **Hans Jürgen Kerkhoff** (Vorsitzender der Köhler-Osbahr-Stiftung) - **Michael Hampe** (Laudator)

Musikpreis 2010 für Hans Wallat

„Ich bin enttäuscht. Ich habe nichts von all den positiven Eigenschaften gewusst, die mir Prof. Hampe soeben bescheinigte.“ So bescheiden wie immer bedankte sich Hans Wallat für den „Musikpreis der Stadt Duisburg in Verbindung mit der Köhler-Osbahr-Stiftung“, den er zuvor aus den Händen von Oberbürgermeister Adolf Sauerland entgegennehmen durfte. Obwohl durch einen Beinbruch zur Zeit an den Rollstuhl gefesselt, genoss der 81-jährige Dirigent die ebenso kurzweilige wie würdige Feierstunde sichtlich.

Mit dem gebürtigen Berliner wurde nach Yehudi Menuhin und Frank Peter Zimmermann wieder ein international renommierter Musiker ausgezeichnet, der sich Duisburg besonders eng verbunden fühlt. Vor allem natürlich aus seiner Zeit von 1986 bis 1995 als Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein in der Ära von Kurt Horres, in der er auch gern und wiederholt die Duisburger Philharmoniker auf dem Konzertpodium leitete. Und mit seinem Einsatz in der Oper, insbesondere für das Werk Richard Wagners, hat er mittlerweile einen legendär-



Hans Wallat bei der Entgegennahme des Musikpreises aus den Händen von Adolf Sauerland, Ursula Finkelberg und Brigitte Findeisen.

alität gegenüber den Werken, den Mitarbeitern und den Opernhäusern immer mehr am Herzen“ gelegen hätten als eitle Medienpräsenz. Wer außer ihm habe



Von seiner Dynamik hat der „Herr der Nibelungen-Ringe“ auch im hohen Alter nichts verloren.

das Kernrepertoire der großen deutschen Romantik so kompromisslos in alle Welt getragen wie Hans Wallat? Wer habe es gewagt, mitten im „Kalten Krieg“ gleichzeitig an der New Yorker Met und im Moskauer Bolshoi-Theater aufzutreten?

Hampe würdigte die kontinuierliche Arbeit Wallats in Hinblick auf dessen enge Bindung an das jeweilige Haus mit dem Ausbau von Ensemble und Repertoire, wobei er sich immer dem Ganzen verpflichtet gefühlt habe und jeder modischen Bewegung aus dem Weg gegangen sei. Wallat habe die wichtigste Aufgabe eines Theatermannes verstanden: „Berühre das Herz deines Publikums!“

Mit seinem Einsatz für die „Größe, Schönheit und Wahrheit“ der Werke und seiner Treue gegenüber den Mitarbeitern und Intendanten habe Wallat neben seinem Rang als Dirigent große Wertschätzung erworben. Und zwar überall auf der Welt.

Musikalisch umrahmt wurde die Stunde durch zwei „Wesendonck-Lieder“ von Richard Wagner, ausgeführt von der neuen Mezzosopranistin der Rheinoper, Susan MacLean, und den Pianisten Ville Enckelmann sowie durch einen Schubert-Vortrag durch das „Brendel-Quartett“

en Ruf gewonnen. So fiel es auch Laudator Michael Hampe nicht schwer, die Bedeutung Wallats ins rechte Licht zu rücken. Michael Hampe war Wallat über seine Tätigkeiten als Intendant in Bremen, Mannheim und Köln hinaus eng verbunden. Für Hampe verkörpert Wallat „einen der Letzten aus der großen deutschen Kapellmeistertradition, denen Treue und Loy-

aus den Reihen der Duisburger Philharmoniker.

